

Standortbezogenes Konzept

**DEIN WEG
MIT UNS ZUR
MATURA**



„Europamittelschule/NNÖMS“

Inhaltsverzeichnis

1. Standort	2
2. Ausgangssituation	2
3. Organisatorisches Konzept	3
3.1 Organisation	3
3.2 Lehrplanausweisung	3
3.3 Partnerschulkonzept	3
3.4 Nahtstellenarbeit mit der Volksschule Strasshof.....	4
3.5 Leistungsbeurteilung	4
3.5.1 Leistungsbeurteilung in der Neuen Mittelschule – Gesetzliche Grundlagen für die 5. und 6. Schulstufe	5
3.5.2 Leistungsbeurteilung in der Neuen Mittelschule – Gesetzliche Grundlagen für die 7. und 8. Schulstufe	6
4. Standortbezogene pädagogische Schwerpunktsetzungen	7
4.1 Lernfelder	8
4.2 Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, vor allem auch unter dem Aspekt der Begabungsförderung und Berufsorientierung	8
4.2.1 Talente- und Interessenstage	8
4.2.2 Berufsorientierung	9
4.2.3 Schwerpunkte ab der 7. Schulstufe	9
4.2.4 Ökologtag	11
4.2.5 Freigegegenstände und Übungen	11
4.3 Aufbau von Systemen im Hinblick auf Lern- und Begabungsförderung.....	12
4.3.1 „KIDS“ – „KIES“ – „KIMS“	12
4.3.2 Leseförderung.....	12
4.4 iPad-Klassen.....	13
4.5 Zweilehrersystem in den Fächern D, E, und M.....	13
4.6 Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation	14
4.7 Bildung von überschaubaren Lehrerteams	14
4.8 Weitere standortbezogenen Maßnahmen	14
5. Nachmittagsbetreuung	15
5.1 Das pädagogische Konzept der schulischen Nachmittagsbetreuung	15
5.1.1 Spaß und Entspannung	15
5.1.2 Bewegung und Sport	16
5.1.3 Soziale Kompetenz.....	16
5.1.4 Kreativität und Fantasie	16
6. Studentafel (4 Schwerpunkte ab der 7. Schulstufe)	17
7. Evaluierung	18

1. Standort

Schule:	Europamittelschule Strasshof (NNÖMS)
Adresse:	Schönkirchnerstraße 5 2231 Strasshof
Schulkennzahl:	308172
Start der NNÖMS:	Seit Beginn des Schuljahres 2009/10
Kooperationsschule:	BORG Deutsch Wagram Friedhofallee 8 2232 Deutsch-Wagram

2. Ausgangssituation

In den letzten Schuljahren erfolgte in unserem Schulprogramm eine massive Umstrukturierung. Ziele und Erwartungen des Konzeptes konnten erfüllt werden und die stetige Evaluation ermöglichte es auch die Schulentwicklungsarbeit voranzutreiben.

Wesentliche Punkte:

- Schülerzentriertes Arbeiten als wichtiger Unterrichtsgrundsatz in allen Gegenständen
- Projektorientierter Unterricht
- Lern- und Begabungsförderung
- Zweilehrersystem in D, E u. M
- Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation → hoher Doppelstundenanteil
- Schulstufenlehrerteams
- Kompetenzorientiertes individuelles Lernen – schwerpunktmäßig in „KIDS“, „KIES“ und „KIMS“ (genaue Beschreibung siehe Punkt 4.3.1)
- iPad-Klassen (genaue Beschreibung siehe Punkt 4.4)
- Fächerübergreifendes Arbeiten
- Zusatzangebote – Unverbindliche Übungen und Freigegegenstände (Sprachförderung, Singklasse in Kooperation mit der Regionalmusikschule Strasshof u. a.) – zusätzliche Sportangebote (Schwimmwoche in der 5. Schulstufe, Active Sports, Fußball, ...)
- Lernfelder (genaue Beschreibung siehe Punkt 4.1)

- Soziale Integration – Ausgleich zum Lernalltag (Exkursionen, Lehrausgänge, Expert/innen kommen in die Schule)
- Schwerpunktsetzungen ab der 7. Schulstufe (genaue Beschreibung siehe Punkt 4.2.3)
- Einsatz eines Native speakers
- Nachmittagsbetreuung (genaue Beschreibung siehe Punkt 5)

3. Organisatorisches Konzept

3.1 Organisation

Übertrittsvoraussetzung in unsere Schule ist der positive Abschluss der 4. Klasse Volksschule. (Allfällige Integrationsmaßnahmen sind von dieser Bestimmung nicht betroffen.)

Der Unterricht erfolgt im Fachlehrersystem. Ein gemeinsames Unterrichten von NMS-Lehrer/innen und AHS-Lehrer/innen der Partnerschule wird umgesetzt. Ab der 7. Schulstufe erfolgt eine vertiefte Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule.

Nach der 6. Schulstufe kann die Schülerin, der Schüler aus einem vielfältigen Schwerpunktangebot wählen. (siehe dazu die Punkte 4.2.3 und 6)

3.2 Lehrplanausweisung

Unterricht und Leistungsbeurteilung erfolgen nach dem **Lehrplan der Neuen Mittelschule, welcher wortident mit jenem der allgemeinbildenden höheren Schule** ist.

3.3 Partnerschulkonzept

Mit dem BORG Deutsch-Wagram findet seit dem Schuljahr 2009/10 eine professionelle Kooperation hinsichtlich dem Einsatz von Bundeslehrern/innen in den Hauptfächern, sowie im

sprachlichen Schwerpunkt statt. Die 2. lebende Fremdsprache „Spanisch“ (sprachlicher Schwerpunkt) wird im BORG Deutsch-Wagram weiterführend angeboten.

Zentrales Ziel der Zusammenarbeit mit unserer Partnerschule ist, die **Leistungs- und Anforderungsprofile der beiden Schultypen** besser zu verdeutlichen und daraus entsprechende Schlüsse für den konkreten Unterricht zu ziehen.

3.4 Nahtstellenarbeit mit der Volksschule Strasshof

Zwischen der Europamittelschule und der Volksschule Strasshof besteht eine Kooperation, die es möglich macht, dass Lehrer/innen aus beiden Schulen, Teile des Unterrichts der 3. und 4. Klassen Volksschule gemeinsam planen und umsetzen. Diese Nahtstellenarbeit findet über einen längeren Zeitraum regelmäßig statt mit dem Ziel, einen möglichst erfolgreichen Übergang in die Europamittelschule für die Schüler/innen zu schaffen.

3.5 Leistungsbeurteilung

Die Leistungsbeurteilung an unserer Schule erfolgt ergänzend zu den Ziffernnoten unter folgenden Gesichtspunkten:

- **„Meine Erfolge in Schule und Beruf“**: Die Schüler/innen bekommen eine Mappe, in der ihre Erfolge in der Schule ersichtlich sind.
- Objektivierung der erbrachten Leistungen durch **Orientierung an den Bildungsstandards** (schwerpunktmäßig in den Gegenständen D, E, M).
- **Individualisierende Formen** der Leistungsfeststellung (Lernziele/Kompetenzen, Selbstreflexion der Schüler/innen, zusätzliche verbale Beurteilung zum Jahreszeugnis – ergänzende differenzierende Leistungsbeschreibung - EDL)

- **Differenzierende Leistungsbeschreibung:** Im Wintersemester findet die Leistungsrückmeldung in Form eines „KEL Sprechtages“ statt.

Im Sommersemester erfolgt auf der Basis der „Lernerfolgsmappe“ und der sonstigen Leistungsrückmeldungen eine differenzierende Leistungsbeschreibung für jeden Schüler/jede Schülerin und wird den Schüler/innen und Eltern kommuniziert. Dabei spielen die Schüler/innen eine entscheidende Rolle.

Das „Kind-Eltern-Lehrer-Gespräch (KEL)“ findet an einem Nachmittag im Sommersemester statt.

Anwesende Personen: Schüler/in, Eltern, Klassenvorstand, eine weitere Lehrperson aus dem Team und in einigen Fällen auch der Schulleiter.

Für dieses Gespräch sind 20 Minuten vorgesehen und das Kind gibt Eindrücke aus dem Unterricht wieder, indem es zu folgenden Punkten spricht:

- 1. Kl.: Das ist mir besonders gut gelungen/Das kann ich besonders gut.
- 2. Kl.: Thema aus einem Lernfeldfach
- 3. Kl.: Arbeiten, die in den „Schwerpunktfächern“ entstanden sind
- 4. Kl.: Rückblick/Vorausblick – So stelle ich mir meine Zukunft vor (Berufswahl, ...).

Außerdem werden gemeinsam Stärken und Schwächen in den einzelnen Fächern besprochen und Ziele für den weiteren Schulverlauf festgelegt.

Zur Leistungsfeststellung sind in den Gegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik in der 5. und 6. Schulstufe „Erfolgsnachweise“ und in der 7. und 8. Schulstufe „Schularbeiten“ vorgesehen.

3.5.1 Leistungsbeurteilung in der Neuen Mittelschule – Gesetzliche Grundlagen für die 5. und 6. Schulstufe

Die Schülerin, der Schüler wird in der 5. und 6. Schulstufe der „Neuen Mittelschule“ ähnlich der Volksschule mit den Noten „Sehr gut (1)“, „Gut (2)“, „Befriedigend (3)“, „Genügend (4)“ und „Nicht genügend (5)“ beurteilt.

Umgelegt auf die „Leistungsbeurteilungsverordnung“ (§ 14) bedeutet das:

Sehr gut:	Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes <u>weit</u> über das Wesentliche hinaus; es ist eine Eigenständigkeit/Selbständigkeit bei der Anwendung des Gelernten gegeben
Gut:	Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes über das Wesentliche hinaus; es ist eine Eigenständigkeit/Selbständigkeit bei der Anwendung des Gelernten gegeben
Befriedigend:	Das Wesentliche erfüllt; eigenständig aber mangelhaft
Genügend:	Das Wesentliche teils erfüllt; keine Eigenständigkeit
Nicht genügend:	Selbst die „Mindestanforderungen“ nicht erfüllt

Die Eltern werden im Laufe des Schuljahres im Zuge des „KEL-Sprechtages“, des „KEL-Gespräches“ usw. über den Notenstand Ihres Kindes auf dem Laufenden gehalten.

3.5.2 Leistungsbeurteilung in der Neuen Mittelschule – Gesetzliche Grundlagen für die 7. und 8. Schulstufe

Die Schülerin, der Schüler kann in der 7. und 8. Schulstufe der „Neuen Mittelschule“ folgende Noten bekommen:

- „Sehr gut – **vertieft**“, „Gut – **vertieft**“, „Befriedigend – **vertieft**“ und „Genügend – **vertieft**“
- sowie „Befriedigend – **grundlegend**“, „Genügend – **grundlegend**“ und „Nicht genügend – **grundlegend**“

Im „vertieften Bereich“, welcher der „AHS“ entspricht, gibt es kein „Nicht genügend“. Das heißt, wenn die Schülerin, der Schüler die Leistungsanforderungen für ein „Genügend – **vertieft**“ nicht erfüllt, bekommt sie, er automatisch ein „Befriedigend – **grundlegend**“. Sollte diese Note auch nicht erreicht werden, kann es noch weiter nach unten gehen.

Die Schülerin, der Schüler wird während des Schuljahres nie in „vertieft“ oder „grundlegend“ eingestuft, sondern kann immer, je nach erbrachter Leistung, eine Note von „Sehr gut – **vertieft**“ bis „Nicht genügend – **grundlegend**“ bekommen! Am Ende des Semesters ergibt sich aus der Summe der erbrachten Leistungen schließlich eine entsprechende Note im Zeugnis mit dem entsprechenden Vermerk „**vertieft**“ oder „**grundlegend**“.

Selbstverständlich werden die Eltern im Laufe des Schuljahres im Zuge des „KEL-Sprechta- ges“, des „KEL-Gespräches“ usw. über den Notenstand Ihres Kindes auf dem Laufenden ge- halten.

- Sollte die Schülerin, der Schüler im Zeugnis eine Note von 1-4 „**vertieft**“ haben, so ist sie, er berechtigt in eine „höhere Schule“ weiterzugehen.
- Ein „Befriedigend – **grundlegend**“ entspricht der Berechtigung für eine „berufsbildende mittlere Schule“.

4. Standortbezogene pädagogische Schwerpunktsetzungen

Alle standortbezogenen Maßnahmen beruhen auf dem Unterrichtsgrundsatz des „Schüler- zentrierten Arbeiten/Lernens“. Das heißt, die Schüler/innen setzen sich - unter Berücksichtigung flexibler Differenzierungsmaßnahmen – aktiv mit den Lerninhalten auseinander, wobei unter- schiedliche Begabungen bewusst wahrgenommen werden. Wir streben einen hohen Grad an Vielfalt an, der seinen Niederschlag sowohl in den Unterrichtskonzeptionen als auch in der Schul- struktur findet.

Folgende konkrete Maßnahmen werden umgesetzt:

- Selbstständiges, aktives Lernen als Unterrichtsgrundsatz – vor allem in den „KIDS-, KIES- und KIMS-Stunden“
- Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation → Ein hoher Doppelstundenanteil, der eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff möglich macht.
- Gezielte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bis zur Einzelbetreuung

- Planarbeit in mehreren Unterrichtsgegenständen

Die Konkretisierung dieser Maßnahmen wird im Zuge von „Schulentwicklungsteamsitzungen“ sowie „Fach- und Schulstufenteamkonferenzen“ koordiniert und nachvollziehbar dokumentiert.

4.1 Lernfelder

Sehr viele Unterrichtsgegenstände (BU, GS, GW, ...) werden doppelstündig abgehalten und die Schüler/innen arbeiten in klassenübergreifenden Gruppen. Dabei wird das selbstständige, aktive Lernen forciert, unterstützt durch die Lehrperson. Die Schüler/innen finden ein vielfältiges Aufgabenangebot (Lernspiele, Computerstationen, ...) vor, das den unterschiedlichen Bedürfnissen und Präferenzen gerecht wird. Die organisatorische Offenheit räumt der Schülerin, dem Schüler eine gewisse zeitliche Freiheit ein, sodass sie/er innerhalb eines zeitlichen Rahmens entscheiden kann, wann und wie lange sie, er sich mit einer Aufgabe beschäftigt. Außerdem wird das Arbeiten in kleinen Teams gefördert und durch das gegenseitige Helfen das „Lernen durch Lehren“ geschult. Die Schüler/innen erwerben somit Fähigkeiten und Fertigkeiten, die ihnen beim Besuch einer weiterführenden Schule und im späteren Berufsleben zugutekommen.

4.2 Angebot an Wahlmöglichkeiten und Kurssystemen, vor allem auch unter dem Aspekt der Begabungsförderung und Berufsorientierung

Durch konkrete Maßnahmen wird versucht, den unterschiedlichen Interessen sowie Stärken und Begabungen der Schüler/innen gerecht zu werden.

4.2.1 Talente- und Interessenstage

Die „Talente- und Interessenstage“ finden im Wintersemester im Ausmaß von drei Tagen statt. Der stundenplanmäßige Unterricht wird an diesen Tagen weitgehend aufgehoben und die Schüler/innen wählen aus einem vielseitigen Angebot zwei Kurse aus, frei nach Interessen sowie Stärken und Begabungen. Das Kursangebot reicht von „Hauptfachkursen“ (D, E und M) – ab

der 6. Schulstufe auch unterteilt in ein „Basis- und Expertenangebot“ – bis hin zu zahlreichen „Zweifachkursen“, bei denen die sportlichen, musischen, handwerklichen Begabungen usw. gefördert werden.

Viele Kurse finden schulstufenübergreifend statt, sodass die Jüngeren und Älteren gemeinsam arbeiten und lernen, verbunden durch ihre Talente und Interessen. Den Schüler/innen wird somit ein Erfolg fernab von klassischen Lernfächern zuteil, was mit dem pädagogischen Prinzip unserer Schule vom „Leisten-Müssen“ hin zum „Leisten-Wollen“ einhergeht.

4.2.2 Berufsorientierung

Berufspraktische Tage in der 8. Schulstufe ermöglichen den Schüler/innen ein „Hineinschnuppern“ in den Arbeits-/Unterrichtsalltag von Firmen bzw. weiterführenden Schulen. Darüber hinaus gibt es „Berufsorientierung“ in der 7. und 8. Schulstufe als verbindliche Übung, einen Berufsinformationsabend für die 3. und 4. Klassen.

4.2.3 Schwerpunkte ab der 7. Schulstufe

Sprachenschwerpunkt: Dieser Schwerpunkt umfasst drei Wochenstunden „Spanisch“ und richtet sich an sprachinteressierte Schülerinnen und Schüler, die Grundfertigkeiten wie Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben in einer weiteren Fremdsprache erlernen wollen. Im Hinblick auf den Besuch einer weiterführenden Schule kann das förderlich sein.

Aufgrund der Wertigkeit des Gegenstandes gibt es in Spanisch auch Hausübungen und Schularbeiten. Deshalb ist dieser Schwerpunkt an Schülerinnen und Schüler gerichtet, die gewisse sprachliche Fähigkeiten mitbringen.

Naturwissenschaftlicher Schwerpunkt: Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt teilt sich in zwei Wochenstunden „Forschen“ und

- eine Woche „Digitale Grundbildung – vertieft“
- ODER
- eine Woche „Geometrisches Zeichnen“.

In „Forschen“ setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit vertiefenden Bereichen der Physik, Chemie und/oder Biologie auseinander. Es erfolgen/erfolgt eine Projektarbeit und/oder eine fächerübergreifende Arbeit mit dem Gegenstand „Werkerziehung“.

Dieser Schwerpunkt richtet sich in erster Linie an technisch und naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler, welche gegebenenfalls eine weiterführende Schule mit technischem Schwerpunkt besuchen oder einen technischen Beruf erlernen wollen.

In dem Fach „Digitale Grundbildung – vertieft“ erlernen die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu anderen Gegenständen den zielführenden und richtigen Umgang mit Computerprogrammen, sozialen Netzwerken und anderen Internetplattformen.

Kreativ-Schwerpunkt: Der Schwerpunkt „Kreativ“ teilt sich in zwei Wochenstunden „Kunstwerkstatt“ und

- eine Wochenstunde „Digitale Grundbildung – vertieft“
- ODER
- eine Wochenstunde „Geometrisches Zeichnen“.

In „Kunstwerkstatt“ lernen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Arbeitstechniken aus dem künstlerischen sowie handwerklichen Bereich kennen. Außerdem wird der Schülerin, dem Schüler ein Einblick in die Verarbeitung verschiedenster Materialien geboten und sie, er kann ihrer, seiner Kreativität freien Lauf lassen.

Erklärung zu dem Fach „Digitale Grundbildung – vertieft“: siehe oben!

Schwerpunkt „Sport-intensiv“: Der Schwerpunkt „Sport-intensiv“ bietet zusätzliche drei Sportstunden pro Woche, wobei in diesen Stunden auch „Sporttheorie“ durchgenommen wird. Das heißt, es werden Bereiche wie „Sportgeschichte“, „Regelkunde“, „Sport-/Bewegungsanalysen“ usw. mit den Schülerinnen und Schülern besprochen, schriftlich festgehalten und auch abgeprüft. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit diversen Sportthemen (z. B. bekannte Sportlerinnen und Sportler) ist ebenfalls angedacht.

Neben dem theoretischen Teil gibt es natürlich praktische Übungen, die es der Schülerin, dem Schüler ermöglichen, ihre bzw. seine sportlichen Fähigkeiten bei großen Sportspielen (Volleyball, Handball, ...), in der Leichtathletik (z. B. gezielte Vorbereitung auf Laufwettbewerbe), beim Boden- und Geräteturnen etc. unter Beweis zu stellen. Deshalb setzt die Anmeldung für

diesen Schwerpunkt auch voraus, dass die Schülerin, der Schüler entsprechenden sportlichen Voraussetzungen dafür mitbringt.

4.2.4 Ökologtag

Der Ökologtag findet jedes Schuljahr statt und ermöglicht den Schüler/innen eine lustvolle und vielfältige Auseinandersetzung mit ökologischen Themen, um ihren Sinn für die Umwelt zu schärfen. So fand beispielsweise schon ein Tag zum Thema „Einfall statt Abfall“ statt, an dem sich die Schüler/innen in Workshops (Upcycling von Mappen, Taschen aus Tetrapack, ...) mit der Mülltrennung und der Müllvermeidung besonders in Bezug auf Plastik auseinandersetzten. Außerdem gibt es an der Schule seit dem Schuljahr 2013/14 den „Müll-Award“, einen Wettbewerb, bei dem das richtige Mülltrennen in den Klassen bewertet wird.

4.2.5 Freigegegenstände und Übungen

Freigegegenstand „Ökolog“: Die Gruppe des Freigegegenstandes „Ökolog“ setzt sich mit verschiedenen praxisorientierten Aktivitäten auseinander, die stets im Zusammenhang mit dem Themen Natur und Umwelt stehen. So wurde in den letzten Jahren unter anderem der Schulgarten gestaltet, Marmelade eingekocht (Verkauf im Rahmen des „KEL-Sprechtages“) und ein Insektenheim gebaut.

Weitere Angebote: Durch ein vielfältiges Angebot an verbindliche/unverbindlichen Übungen und Freigegegenstände wird versucht, möglichst viele Interessen (sportliche, musische, ...) der Schüler/innen abzudecken. So gibt es aktuell an unserer Schule beispielsweise:

- Digitale Grundbildung in der 5. bis 7. Schulstufe als Freigegegenstand
- Soziales Lernen in der 5. und 6. Schulstufe als verbindliche Übung
- Berufsorientierung und Soziales Lernen („BOSL“) in der 7. und 8. Schulstufe als verbindliche Übung
- Sportangebote, wie „Active Sports“ und Fußball
- eine Singklasse in Kooperation mit der Regionalmusikschule Strasshof

- einen Kochclub
- einen Schauspielclub
- Erste Hilfe und Unfallverhütung

Je nach Ressourcen kann das Angebot von Schuljahr zu Schuljahr variieren.

4.3 Aufbau von Systemen im Hinblick auf Lern- und Begabungsförderung

Die „Europamittelschule Strasshof“ hat es sich zum Ziel gesetzt, durch entsprechende pädagogische Maßnahmen den Unterricht so zu gestalten, dass die Schüler/innen weder „über-“ noch „unterfordert“ sind und einen „Lernzuwachs“ erzielen. Außerdem sollen sie Fähigkeiten (Wissen, Können ...) und Fertigkeiten erlernen, die ihnen im späteren Leben zugutekommen.

4.3.1 „KIDS“ – „KIES“ – „KIMS“

Die Abkürzungen stehen für „Kompetenzorientiertes – individuelles – Deutsch-/Englisch-/Mathematik-Studio“. Das heißt, seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es in jedem Hauptfach eine wöchentliche Stunde, die im Speziellen dem Anspruch gerecht werden soll, die Schüler/innen sowohl zu fördern als auch zu fordern. Ein gut konzipierter Pool an Aufgaben schafft die Voraussetzung dafür, dass die Schüler/innen einerseits mit Aufgabenstellungen konfrontiert werden, die eine Herausforderung darstellen, aber andererseits auch solche vorfinden, die ein nochmaliges Wiederholen/Üben von Lerninhalten ermöglichen. Vergleichbar mit einem „Fitnessstudio“, wo unterschiedliche Übungen absolviert werden können und jede, jeder versucht, durch gezieltes Training/Üben einen dementsprechenden Trainings-/Leistungsfortschritt zu erreichen, finden die Schüler/innen eine Auswahl an Aufgabenstellungen/Übungen vor, deren Bearbeitung dazu führen soll, dass möglichst viele „Lernziele“ in den entsprechenden „Kompetenzbereichen“ erreicht werden.

4.3.2 Leseförderung

Im Rahmen der „KIDS-Stunde“ wird vor allem in der 5. und 6. Schulstufe auch Leseförderung betrieben mit dem Fokus darauf, die Lesekompetenz der Schüler/innen weiterzuentwickeln und

mögliche Defizite durch gezieltes Üben zu beheben. Zum Einsatz kommen dabei sogenannte „Leseboxen“, die von einem Teil des Kollegiums hergestellt wurden und Übungsmaterial – je nach Leseförderschwerpunkt – beinhalten.

4.4 iPad-Klassen

Computer, Tablet-PCs und Smartphones sind aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Junge Menschen sind von frühester Kindheit an mit elektronischen Geräten im Kontakt und lernen, diese für unterschiedlichste Zwecke zu nutzen. Deshalb gibt es in der EMS Strasshof einen „iPad-Koffer“, der häufig im Unterricht eingesetzt wird und darüber hinaus seit dem Schuljahr 2017/18 „iPad-Klassen“.

In den „iPad-Klassen“ arbeiten die Schülerinnen und Schüler gezielt mit Tablet-PCs. Dabei spannt sich der Bogen vom Nutzen von Anwendersoftware (angebotene Apps) und der Informationsbeschaffung, über gemeinschaftliches Arbeiten an Projekten auf kollaborativen Plattformen bis hin zur eigenständigen Erstellung von Bildgeschichten, Lernvideos, Blogs und e-Portfolios und der Dokumentation bzw. Präsentation ihrer Arbeit. Die iPads werden sowohl im Unterricht in der Schule als auch zu Hause zur Vorbereitung auf den Unterricht, zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen und zur Weitergabe von Informationen und Lernergebnissen an Mitschülerinnen/Mitschüler und Lehrpersonen, aber auch an die Eltern, verwendet.

Unser Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler auf die Zukunft vorzubereiten und ihre Medienkompetenz zu erweitern. Sie sollen den sinnvollen Umgang mit elektronischen Geräten erlernen, über Datenschutzrichtlinien und Gefahren im Internet Bescheid wissen und ihr Wissen auch an andere – insbesondere die Elterngeneration – weitergeben können.

4.5 Zweilehrersystem in den Fächern D, E, und M

Der Unterricht in den Gegenständen Deutsch, Englisch und Mathematik erfolgt verstärkt im Zweilehrersystem. Dies soll eine möglichst individuelle Betreuung jedes Schülers/jeder Schülerin sicherstellen. Im Rahmen von Teambesprechungsstunden, die wöchentlich stattfinden,

wird der Unterricht von den Deutsch-, Englisch- und Mathematikschulstufenteams gemeinsam reflektiert und weiterentwickelt.

4.6 Neue Zeitstrukturen der Unterrichtsorganisation

Der überwiegende Teil des Unterrichts wird in Doppelstunden organisiert. So haben die Schüler/innen Doppelstunden in Deutsch, Englisch sowie Mathematik und darüber hinaus auch in einigen anderen Gegenständen wie Spanisch, Bewegung und Sport, Biologie, Religion, Physik, Forschen und so weiter, was eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff möglich macht.

4.7 Bildung von überschaubaren Lehrerteams

Beim Lehrereinsatz wird darauf geachtet, dass Jahrgangkernteams mit Lehrer/innen mit möglichst großer Stundenanzahl – geprüfte Gegenstände, fächerübergreifender Unterricht, freie Lernphasen, Projektunterricht, Interessen- und Begabungsförderung – gebildet werden. Dies soll klarere Verantwortungszuordnung für Unterrichts- und Erziehungsarbeit ermöglichen. Unterrichtsplanung und –dokumentation sollen dadurch erleichtert werden. In jeder Schulstufe gibt es eine Schulstufenkoordinatorin, einen Schulstufenkoordinator, die/der den Ablauf der Schulstufenkonferenzen plant und koordiniert. Der Fokus liegt dabei auf Themen in Bezug auf Bildungs- und Erziehungsaufgaben schulstufeninterne Veranstaltungen (z. B. Abschlussfeier der 4. Klassen) und darüber hinaus gehende aktuelle Gegebenheiten.

4.8 Weitere standortbezogenen Maßnahmen

Über die genannten pädagogischen Schwerpunktsetzungen hinaus sind noch folgende standortbezogene Maßnahmen zu erwähnen:

- Ausgleich zum Lernalltag – Exkursionen, Lehrausgänge
- Verbindliche Formen der Elternarbeit – Elternabende, Lehrersprechstunde, „KEL-Sprechtag“ und „KEL – Gespräche“

- Gesundes Schulbuffet mit täglich frisch zubereitetem Mittagessen
- Partnerschule der „Pädagogischen Hochschule NÖ“
- Talente- und Begabtenförderung im Rahmen von Projekten

5. Nachmittagsbetreuung

Die EMS Strasshof ist eine ganztägig geführte Schule von der 5. bis zur 8. Schulstufe. Das heißt, die Eltern haben die Möglichkeit, Ihr Kind für die Nachmittagsbetreuung anzumelden. Die Schüler/innen können ein warmes Mittagessen – es gibt immer zwei Menüs zur Auswahl – zu sich nehmen und den Nachmittag bis längstens 17:00 Uhr in der Schule verbringen. Im Rahmen der Betreuung findet eine gegenstandsbezogene Lernzeit statt, in der eine Lehrperson der Schule mit den Kindern manche Lerninhalte nochmals wiederholt und übt. Darüber hinaus erleben die Schüler/innen eine abwechslungsreiche Nachmittagsgestaltung, für die sechs Gruppenräume sowie sämtliche andere Räumlichkeiten und Bereiche der Schule zur Verfügung stehen. So werden beispielsweise die Schulküche, der Computerraum, der Beachvolleyballplatz und der Fußballplatz für vielseitige Aktivitäten genutzt.

5.1 Das pädagogische Konzept der schulischen Nachmittagsbetreuung

Die schulische Nachmittagsbetreuung basiert auf einem „Vier-Säulen-Prinzip“, welches Spaß und Entspannung, Bewegung und Sport, soziale Kompetenz sowie Kreativität und Fantasie beinhaltet.

5.1.1 Spaß und Entspannung

Spaß ist ein entscheidender Faktor, denn nur Kinder, die auch Spaß haben, können sich in ihrer Entwicklung frei entfalten.

Dabei spielt die körperliche und geistige Ausgeglichenheit eine wichtige Rolle. Diese Ausgeglichenheit wird durch gemeinsames Spielen, Zeichnen, Tanzen, Musizieren und Kochen sowie Ausflüge in die Natur und vieles mehr erreicht.

5.1.2 Bewegung und Sport

Bewegung ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Nachmittagsbetreuung, denn Bewegung verbessert den Stoffwechsel, stärkt die Muskeln, Knochen, Gelenke und Organe, baut Stress ab, senkt den Blutdruck und verbessert die Gedächtnis- und Lernleistung. Deswegen gehört Bewegung und Sport (Fußball spielen, klettern, schwimmen, Tischtennis, Beachvolleyball, Völkerball, Geschicklichkeitsspiele ...) zum täglichen Nachmittagsprogramm.

5.1.3 Soziale Kompetenz

Die Förderung der sozialen Kompetenz beginnt mit dem gemeinsamen Mittagessen und wird durch gemeinsames Backen und Kochen in der Schulküche sowie Gruppen- und Teamspielen fortgesetzt. Es geht dabei stets darum, das „Wir-Gefühl“ zu stärken. Den Kindern werden Werte wie Vertrauen, Teamarbeit, Respekt und Wertschätzung vermittelt, sie erfahren Lob und Anerkennung und die persönlichen Stärken jeder Einzelnen, jedes Einzelnen werden gefördert.

5.1.4 Kreativität und Fantasie

Die Nachmittagsbetreuung bietet den Kindern durch Zeichnen, Malen, Musizieren, Basteln und vielen anderen kreativen Tätigkeiten die Möglichkeit, ihre Kreativität und Fantasien voll auszuleben und ihren Gedanken und Wünschen freien Lauf zu lassen. Materialien wie Gips, Papier, Fliesen, Steine, Bänder, Servietten, Farben, Kaffeetaps, Kunststoffflaschen, Gläser und vieles mehr kommen dabei zum Einsatz.

6. Stundentafel (4 Schwerpunkte ab der 7. Schulstufe)

Stundentafel der Europamittelschule Strasshof ab 2017/18							
		5.	6.	7.	8.	Kürzel	Summe
Pflichtgegenstände	Religion	2	2	2	2	R	8
	Deutsch *)	5	5	4	4	D	18
	Englisch *)	5	5	4	4	E	18
	Mathematik *)	5	5	4	4	M	18
	Geschichte u. Politische Bildung		2	2	2	GSP	6
	Geographie	2	1	1	1	GW	5
	Biologie	2	1	1	1	BU	5+S
	Chemie				2	CH	2+S
	Physik	1	1	1	1	P	4+S
	Musikerziehung	1	1	1	1	ME	4
	Kreatives Gestalten (Bildnerische EZ, Werken)	2	2	2	2	BE/W	4+S
	Ernährung & Haushalt			1		EH	1
	Bewegung & Sport	4	4	2	2	BSP	12+S
Verbindliche Übungen	Soziales Lernen	1	1	0,5	0,5	SL	3
	Berufsorientierung			0,5	0,5	BO	1
	Verantwortung			0,5	0,5	V	1
Schwerpunkt Spanisch	Spanisch			3	3	S	6
Schwerpunkt Kreativ	Kunstwerkstatt			2	2	KUW E	4
	Digitale Grundbildung oder Geometrisches Zeichnen			1	1	DGv oder GZ	2
Schwerpunkt Naturwissenschaften	Forschen			2	2	FO	4
	Digitale Grundbildung oder Geometrisches Zeichnen			1	1	DGv oder GZ	2
Schwerpunkt Sport Intensiv	Sport Intensiv			3	3	SI	6
Gesamtsumme		30	30	29,5	30,5		120

Digitale Grundbildung wird in jeder Schulstufe mit je 1 Wochenstunde zusätzlich integrativ geführt.

Englisch als Arbeitssprache wird in jeder Schulstufe integriert.

Sprachförderunterricht nach Bedarf

*) In D, E und M gibt es eine wöchentliche Stunde, die speziell zum Üben und Wiederholen sowie zur Auseinandersetzung mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen herangezogen wird.

7. Evaluierung

Die Qualitätssicherung und Evaluation an den Standorten erfolgt intern durch geeignete Maßnahmen der Selbstevaluation und darauf aufbauenden Entwicklungsmaßnahmen. Regionale Qualifizierungsmaßnahmen und schulübergreifende Qualitätsarbeit finden begleitend statt.

Wissenschaftliche Begleitung, Evaluation und Qualitätssicherung auf Landesebene erfolgen durch den Landesschulrat für Niederösterreich in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie durch Netzwerkbildung und Erfahrungsaustausch zwischen den Neuen Niederösterreichischen Mittelschulen.